

STOP⁺GO

NR. 02-24 | DAS MAGAZIN FÜR ENTSCHEIDER

Streetlife



SEITE 08

Mehr Sicherheit auf der A1





Planung für eine sichere und harmonische Zukunft

In der komplexen und sich ständig wandelnden Welt der Strassenplanung und des Verkehrsraummanagements sind die Projektierung und Planung wichtige Grundlagen für eine harmonische und effiziente Umsetzung. In diesem Sinne engagieren wir uns bei der SIGNAL AG dafür, die wahren Herausforderungen zu erkennen und ihnen mit innovativen 360°-Lösungen zu begegnen.

Ein herausragendes Beispiel hierfür ist ein jüngst realisiertes Projekt in Wallisellen, bei welchem wir zur Erhöhung der Verkehrssicherheit rund 300 flexible Absperrpfosten auf einer Länge von 900 Metern installiert haben. Damit wurde nicht nur eine Verhinderung von gefährlichen Spurwechseln sichergestellt, sondern wir haben auch unsere Fähigkeit unter Beweis gestellt, unter Druck nachhaltige und effiziente Lösungen zu liefern.

Darüber hinaus unterstreicht unser Projekt in Dübendorf auf dem neuen Areal der «Three-Point»-Wohntürme unser Engagement für eine qualitativ hochwertige Infrastruktur. Neben den 500 markierten Parkplätzen und der spezifischen Signalisation haben wir auch technische Hürden überwunden, um den ästhetischen und funktionalen Anforderungen dieses Prestigeprojekts gerecht zu werden.

In solchen Umgebungen sorgt eine gute Planung nicht nur für die Optimierung der Ressourcen, sondern auch für die Sicherheit und Zufriedenheit aller Verkehrsteilnehmer.

Michael Weyeneth,
Leiter BSA und Mitglied der Geschäftsleitung

02/24



11





NEWS

News

6

Neuigkeiten aus der Welt von Strasse und Verkehr

TRENDS

Verkehrsdaten für St. Moritz

20

Präzise Planung dankameratechnik

INSIDE

Eine neue Ära

11

P+Rail-Infotafeln für die SBB

META – jetzt auch mobil

22

Die SIGNAL-Steile für den flexiblen Einsatz

Schon gewusst?

25

Der Tipp vom Profi – warum Tempo 80?

STORIES

Mehr Sicherheit auf der A1

8

Wie POLE CONES Sicherheit schaffen

Three Point – das Leben von oben

14

Ein echtes Prestige-Projekt

Infostele, massgefertigt

26

Gut informiert beim Campus Helvetia

IMPRESSUM

Redaktion: SIGNAL AG, Marketing
marketing@signal.ch
Tel. +41 58 710 36 00

Gestaltung + Konzeption
weiss communication + design ag
www.wcd.ch

Text: Jürg Freudiger

Druck: De Donatis & Partners AG, Biel

Auflage
4560 Ex. deutsch
2020 Ex. französisch
363 Ex. italienisch



STOP+GO 02-24
Fotografie: SIGNAL AG,
Dirk Weiss, wcd

NEWS

Neuigkeiten aus der Welt von Strasse und Verkehr



ÖV zum Nulltarif

Im Mai publizierten verschiedene Schweizer Tageszeitungen Artikel, welche eine besondere ÖV-Aktion der südfranzösischen Stadt Montpellier vorstellten: Dort ist die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt und der umliegenden Gemeinden nämlich seit Weihnachten gratis. Mehr als eine halbe Million Menschen kommen in diesen Genuss – mit Abstand das grösste derartige Projekt. Bereits hat die Nutzung des ÖV um mehr als 20% zugenommen...

Gratis Tram und Bus: Montpellier bietet kostenlosen Nahverkehr | Tages-Anzeiger (tagesanzeiger.ch)



Fussverkehr: Neues Leitbild

Im Januar hat Fussverkehr Schweiz die aktualisierte Version seines Leitbilds herausgegeben. «Gehen ist sicher und bietet Erlebnisse und Begegnungen. Menschen entscheiden sich für das Zufussgehen, weil es Freude bereitet.» So lautet die Vision des Fachverbands, welche in der neuen Publikation vorgestellt wird. Dazu kommen vier sympathisch illustrierte Missionen. Die Website des Verbands bietet jederzeit News und Hinweise auf Events und Tagungen.

www.fussverkehr.ch/aktuell-de/



Präsentiert durch SIGNAL AG

In einer einmaligen Zusammenarbeit mit der SIGNAL-Partnerfirma NISSEN Road Safety Solutions hat Berufsbildnerin Mediamatik, Noëlle Kaufmann, ein fulminantes Video erstellt. Darin werden eine ganze Reihe von mobilen und fernprogrammierbaren Produkten vorgestellt, die auf unseren Autobahnen für Sicherheit sorgen: «LED-Vorwarner», «Pharos» (Hinweis auf eine Spurreduktion), «Rambo» (ein Aluminiumkissen als Anprallschutz) und «Wenipol» (Aufhebung der Einschränkung).

<https://vimeo.com/918282924>





Nachhaltige städtische Mobilität

Im April organisierte die «Städtekonferenz Mobilität» in Bern ein Frühlingsforum zum Thema «Kommunikation für eine nachhaltige städtische Mobilität». Wie können die nötigen Verhaltensänderungen kommunikativ unterstützt werden? Wie lassen sich die Prozesse der Neugestaltung des öffentlichen Raums begleiten? Die praxisbezogenen Referate von Fachpersonen aus der Schweiz, aber auch eine bemerkenswerte Übersicht zu europäischen Lösungen von einem Vertreter des Netzwerks POLIS finden sich auf der Website.

www.skm-cvm.ch/de/Info/Debatten/Kommunikation



**Shared Mobility
Booster**

Shared Mobility: Unterstützung für Gemeinden

Damit sich Gemeinden in der Shared-Mobility-Landschaft der Schweiz besser zurechtfinden und sinnvolle Angebote lancieren können, gibt es jetzt den «Shared Mobility Booster». Das von der Mobilitätsakademie des TCS zusammen mit der Schweizer Allianz für kollaborative Mobilität CHACOMO lancierte Tool bietet einen systematischen Überblick, Hinweise auf Entwicklungspotenziale und ermöglicht zudem Vergleiche mit anderen Gemeinden. Auf der Website des Projekts findet sich ein Online-Analysetool.

www.sharedmobilitybooster.ch

NEWS SIGNAL



Erfolg in Karlsruhe

Internationale Präsenz markieren, ein wenig die Luft des europäischen Marktes schnuppern, Netzwerke pflegen – das waren die Ziele unseres Auftritts an der IT-TRANS Mitte Mai in Karlsruhe. Die vorgestellten SIGNAL-Produkte erhielten guten Zuspruch, und die IT- und ÖV-Fachleute, die den Stand besuchten, zeigten sich interessiert. «Ein voller Erfolg», urteilte etwa unser Projektleiter für überregionale Kunden, Dirk Schäuble.



Erfolg am Bike to Work

Auch dieses Jahr hat die SIGNAL AG an der Bike-to-Work-Challenge teilgenommen, der grössten Veloförderaktion der Schweiz. Dabei treten jedes Jahr über 100 000 Mitarbeitende von Schweizer Firmen in die Pedale. Auf diese Weise wurde während der beiden Aktionsmonate 2023 der Ausstoss von 4000 Tonnen Kohlendioxid vermieden! Auch unsere Ergebnisse lassen sich sehen: 14 SIGNAL-Mitarbeitende haben mitgemacht, insgesamt 3676 Kilometer zurückgelegt und dabei 529 kg CO₂ eingespart.

Mehr Sicherheit auf der A1



Bei Wallisellen in Zürichs Norden zweigt eine Autobahnspur von der A1 ab und führt in die Stadt hinein, während die Hauptfahrspuren weiter Richtung Bern und Zürich-Flughafen führen. Hier kam es in der Vergangenheit zu gefährlichen Spurwechseln. Eine provisorische Trennung der Fahrspuren ist nun in eine endgültige Lösung überführt worden.

1_ Die A1 bei Wallisellen, Blick Richtung Winterthur

2_ Aufgereiht wie Wachsoldaten: 300 Pfosten vom Typ POLE CONE®

3_ Rechts überholen? Neuerdings unmöglich

«Gewisse Schlaumeier dachten sich, dass sie den Richtung Stadt bestehenden Stau auf der Berner Spur rechts überholen und dann kurz vor der Abzweigung hineindrücken können», erzählt Patrick Baumberger, Projektleiter BSA bei der SIGNAL AG. «Das ist nicht nur ein unfaires Verhalten, sondern vor allem auch gefährlich, denn während man in der einen Fahrspur 100 km/h fahren darf, sind es in der anderen am Schluss bloss 60. Ein Spurwechsel kann da rasch fatal sein.»

Ende des Provisoriums

Dieser Situation war man sich von polizeilicher Seite längst bewusst. Eine ausgezogene Linie nützte ebenso wenig wie eine doppelte Sicherheitslinie. Schliesslich wurden als Provisorium sogenannte Leitbaken installiert. Sie wurden nun ab April durch eine



definitive Lösung ersetzt. «Die jetzt installierten POLE CONE® wurden mittels Kernbohrmaschine und Verschraubungen verankert. Es sind insgesamt 300 Stück, die auf einer Länge von 900 Metern installiert wurden», erzählt Baumberger. «Das war bisher einer der grössten Einzelaufträge für diese



«Es sind insgesamt 300 POLE CONE®, die auf einer Länge von 900 Metern installiert wurden.»

Patrick Baumberger, Projektleiter BSA



POLE CONE®

Der Name bezeichnet eine ganze Familie von selbst-aufrichtenden Pfosten aus rezykliertem Gummi, die auch in der Nacht gut sichtbar sind. Dank seiner Biegsamkeit gibt POLE CONE® bei Kollisionen mit Fahrzeugen nach und erhöht so die Verkehrssicherheit. Es stehen die verschiedensten Variationen, Farbgebungen, Grössen und Verankerungen zur Verfügung. Zur Trennung von Spuren und Fahrbahnen oder zur Abtrennung von Parkplätzen und Sperrflächen; auf Autobahnen ebenso wie in Tiefgaragen und Parkhäusern.

4_ Mittels Verschraubung fest verankert

5_ Bei geringer Geschwindigkeit überfahrbar und selbstaufrichtend

Pfosten und erforderte entsprechende Absprachen mit der Produktion und eine gewisse Wartezeit.»

Und die Notfallorganisationen?

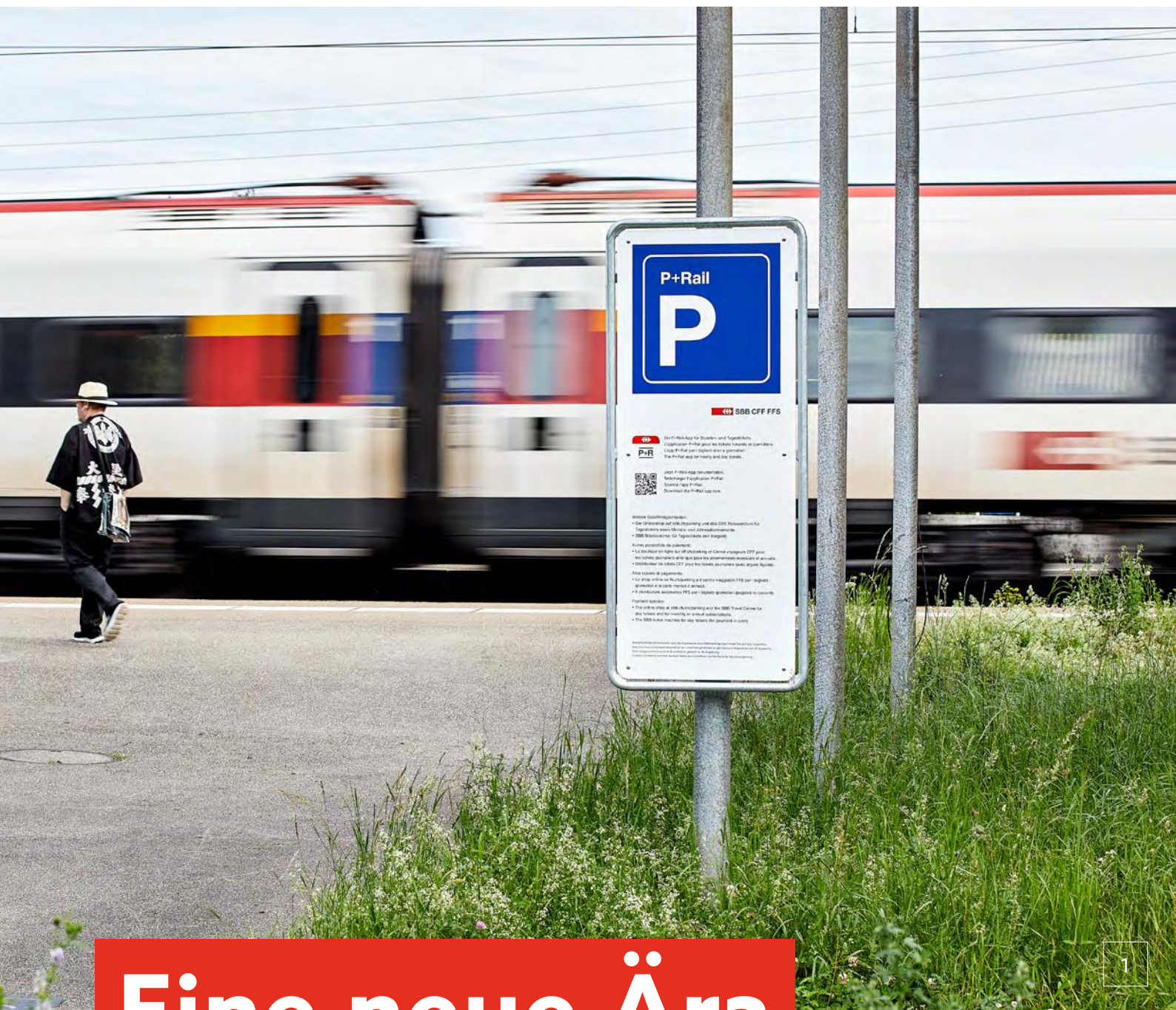
Wichtig sei gewesen, dass es Lösungen für Notfallorganisationen gebe. «Einerseits kann ein Krankenwagen oder Feuerwehrauto bei geringer Geschwindigkeit über die 40 Zentimeter hohen Pfosten fahren, ohne dass Schaden angerichtet würde; und andererseits gibt es ganz am Schluss eine 25 Meter lange Strecke ohne Pfosten, wo Einsatzfahrzeuge noch einmal die Spur wechseln können.»

Nächtliche Montage

Auftraggeber war das Tiefbauamt des Kantons Zürich mit dem Werkhof Wallisellen – ein bestehender Kunde. Die Offerte wurde im Herbst 2023 eingereicht, im Dezember erfolgte die Bestellung. Ab April wurde mit der Montage begonnen, und zwar mit zwei sehr gut eingespielten Teams, eines aus Zürich und eines aus Büren a.A. «Natürlich konnten wir

nur nachts bei gesperrter Spur arbeiten, aber auch dann waren Sicherheitsmassnahmen nötig», berichtet Baumberger, «denn es kommt immer wieder vor, dass übermüdete Fahrer einen Schlenker machen, welcher unsere Monteure gefährdet! Dank dem Tiefbauamt des Kantons Zürich konnte aber alles sicher im abgesperrten Bereich montiert werden.»





1

Eine neue Ära

Rund 600 P+Rail-Infotafeln hat die SIGNAL AG innerhalb eines halben Jahres produziert und installiert. Dies im Auftrag der SBB, welche in ihren P+Rail-Anlagen eine neue Ära einläutet.

1_ Infotafel mit QR-Code anstelle des Parkscheinautomaten

«Die Idee des Auftraggebers war, sämtliche Parkscheinautomaten aus den P+Rail-Anlagen zu eliminieren und durch Infotafeln zu ersetzen, welche auf die Zahlungsmöglichkeiten und Konditionen aufmerksam machen», erläutert Dirk Schäuble, Projektkoordinator SVM bei der SIGNAL AG. Diese Infotafeln weisen darauf hin, dass es neu keine physischen Parktickets mehr gibt und stattdessen via P+Rail-App bezahlt werden kann. Ein QR-Code linkt direkt auf die Zahlungsmodalitäten.





440

**Bahnhöfe der Schweiz
verfügen über
P+Rail-Parkplätze**

~ 600



**dreisprachige Infotafeln
wurden installiert**



5

**Montageteams standen
im Einsatz**

Flexibilität gefragt

Zu den Herausforderungen dieses Projekts zählt Dirk Schäuble neben dem äusserst sportlichen Timing und der schieren Anzahl an Standorten vor allem die Tatsache, dass für die Infotafeln in Sachen Montage Flexibilität gefragt war. «Sie mussten an einer Wand montiert werden können oder an bestehenden Kandelabern oder Rohrmasten», erläutert er. «Wo nichts Entsprechendes vorhanden war, haben wir selber einen Rohrmast versetzt, um sie an geeigneter Stelle aufstellen zu können. Schliesslich erwartet der Gast am Ausgang einer Parkanlage eine Bezahlmöglichkeit.» Die Infotafeln der SIGNAL AG hätten diese Flexibilität vorweisen können und das sei sicher einer der Gründe gewesen, warum man den Zuschlag erhalten habe. «Ausserdem

konnten wir natürlich das Gesamtpaket mit Dienstleistung, Produktion und Montage aus einer Hand anbieten!»

Projektmanagement

Dirk Schäuble kam die Aufgabe zu, das ganze Projekt abzuwickeln. «Wir haben das so gemacht, dass wir unsere Monteure gebrieft haben, welche dann anlässlich der Montage jeweils den Standort selbstständig definieren konnten.» Nach der Produktion sind die deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Tafeln vorkonfektioniert an die nächstgelegene Filiale angeliefert worden. Fünf Montageteams in der ganzen Schweiz sorgten danach für die Montage vor Ort. «Zum Schluss hat der Monteur die Arbeit mittels Fotos dokumentiert und wir haben das Ganze der SBB in Form eines Montagedossiers überreicht»,

Die P+Rail-App

Mit P+Rail bietet die SBB die Möglichkeit, an mehr als 400 Bahnhöfen zu parkieren und auf diese Weise kombiniert mit Auto und Zug ans Ziel zu gelangen. Das Bezahlen funktioniert am einfachsten mit der P+Rail-App, mit der man sein Parkticket schnell und unkompliziert per Smartphone lösen (und verlängern!) kann – ohne Anstehen und Münzsuchen. Die App zeigt zudem die P+Rail-Anlagen in der Nähe an. An einigen Standorten lassen sich sogar Parkplätze reservieren. Bisher standen vor Ort zusätzlich Parkautomaten zur Verfügung. Diese wurden nun abgeschafft.

erzählt Schäuble. Projektstart sei Ende November 2023 gewesen, im Mai 2024 habe der Auftrag abgeschlossen werden können.

Die Welt ist digital

Aber was passiert, wenn ein P+Rail-Benutzer die App nicht hat oder nicht will beziehungsweise kein Smartphone besitzt? «Dann hat er immer noch die Möglichkeit, am Billettschalter der SBB ein Parkticket zu bekommen», erläutert Dirk Schäuble. Ganz und gar ausgestorben sind analoge Parktickets also auch im digitalen Zeitalter noch nicht!

- 2_Wichtigste Aufgabe: Über die Bezahlmöglichkeiten informieren
- 3_Flexibilität gefragt: Montage an Säulen ...
- 4_... oder an Rohrmasten; Hauptsache sichtbar
- 5_Hinweis auf die praktische P+Rail-App



THREE POINT – DAS LEBEN VON OBEN

1



Als am 7. September 2023 in Dübendorf die Aufrichte der drei Wohntürme «Three Point» gefeiert wurde, erreichte ein ausserordentliches Projekt einen wichtigen Meilenstein. Mittendrin: die SIGNAL AG.

«Das kann man wirklich ein Prestige-projekt nennen, und zwar für alle beteiligten Firmen», sagt Jetmir Shabani, Fachberater für die Region Zürich bei der SIGNAL AG. «Ich bin im April 2022 zur SIGNAL gestossen und konnte gleich diesen spannenden Auftrag übernehmen.»

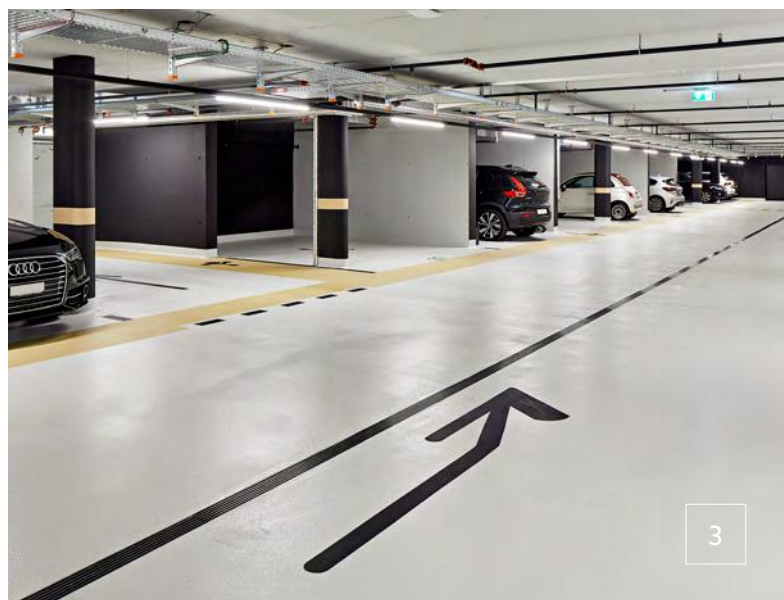
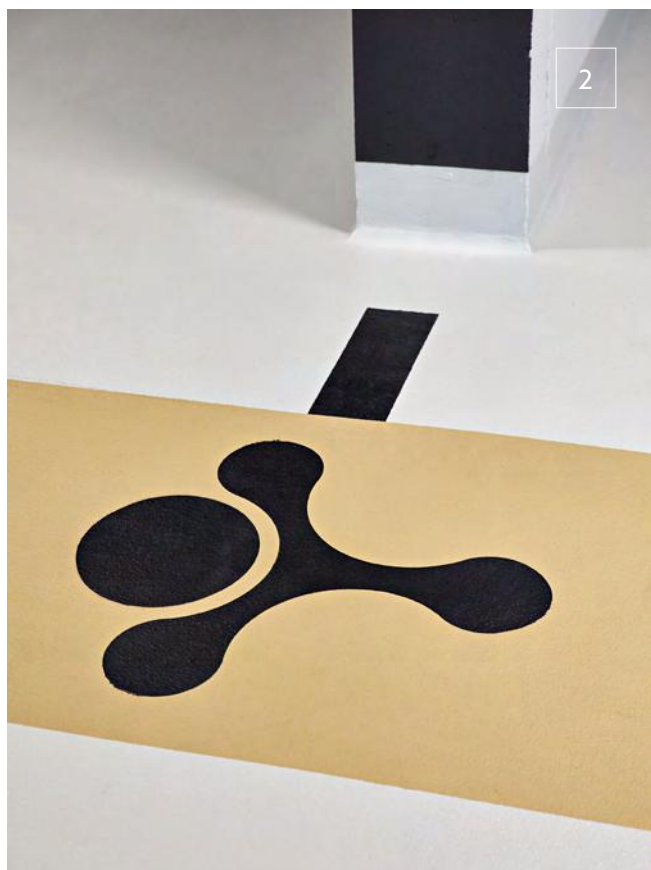
Damit die SIGNAL bei diesem Gross-projekt mit dabei sein konnte, hätten natürlich die Offerten stimmen müssen, sagt Shabani. «Auftraggeber war die ADT INNOVA, Projektleiter ist Ronald Schmid. Ganz sicher hat die ADT überzeugt, dass wir ein Partner

mit einem sehr vielfältigen Angebot sind, genügend personelle Ressourcen aufbieten und alles aus einer Hand bieten können.» Jedenfalls bekam die SIGNAL AG den Zuschlag und konnte die Arbeiten 2023 in Angriff nehmen. Und zu tun gab es einiges!

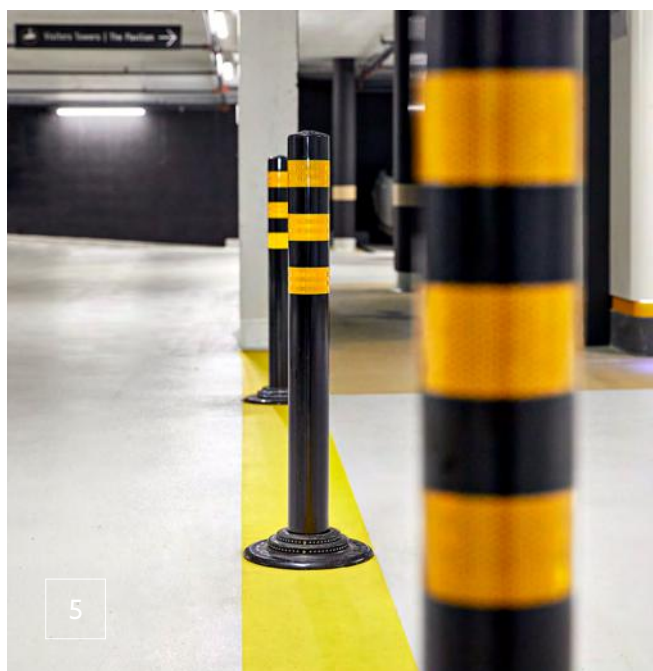
IN DER TIEFGARAGE

Im Zentrum des Auftrags standen zunächst die Markierungen in der zweistöckigen Tiefgarage. «Es sind nicht weniger als rund 500 Parkplätze, die markiert werden mussten», erzählt Shabani, «und dazu kamen

zahlreiche weitere Bodenmarkierungen, etwa für die Fussgängerorientierung.» Dabei gab es eine ganze Reihe von Herausforderungen. Die Bodenbeschichtung des Parkings musste nämlich erst analysiert werden, um die richtige Zusammensetzung der Markierungsfarbe zu definieren. Dazu kam, dass keinerlei Feinstaub entweichen durfte, wodurch speziell bestückte Maschinen eingesetzt werden mussten. Und schliesslich hatte der Kunde eigene Signete und eine eigene Schrift, welche spezielle Schablonen notwendig machten. «Hier hat bei uns Cosimo Pichierri einen super Job gemacht und die Zusammenarbeit mit Büren war ebenfalls hervorragend. Aber auch unser Farblieferant hat ganze Arbeit geleistet, denn der Bauherr – im Bereich Tiefgarage vertreten durch den Bauleiter Mike Rothlin – hat auch eigene Farben definiert, die für die Markierungen verwendet werden mussten», erzählt Shabani.



- 1_100 Meter hoch und ganz schön imposant
- 2_Spezifische Three-Point-Signete in der Tiefgarage
- 3_Bodenbeschichtung musste analysiert werden



WEITERE ARBEITEN

Aber die Markierungen in der Tiefgarage waren keineswegs die einzigen Arbeiten. An verschiedenen Standorten mussten Verkehrsspiegel installiert werden, und auch Absperrpfosten unterschiedlicher Art kamen zum Einsatz. «In der Garage waren es Kunststoffpfosten, im Aussenbereich sind es solche aus Metall.» Dazu kamen einige automatisierte Poller, um den Zugang zu bestimmten Bereichen einzuschränken. «Hier haben wir vom Know-how von Eliseo Incollingo profitiert, unserem Projektleiter Absperrungen & Sichern», sagt Shabani. Ausserdem habe man auch eine ganze Reihe von provisorischen

Parkplätzen markiert, die es für die vielen Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter der verschiedenen Gewerbe gebraucht habe. Im Aussenbereich ist Bauleiter Alex Müller zuständig gewesen.

FOLGEAUFTRÄGE

Mit den geleisteten Arbeiten ist der Three-Point-Auftrag keineswegs abgeschlossen. Vielmehr geht es aktuell noch darum, zahlreiche Markierungs- und Signalisationsarbeiten in der Umgebung zu erledigen. Zwischen den Türmen gibt es nämlich eine grosse parkähnliche Anlage. «Man kann durch diese Anlage direkt zum Bahnhof laufen», erklärt Shabani,

«und hier müssen wir Wegweiser und Markierungen erstellen. Letztere auch wieder in den vom Bauherrn definierten Farben.» Aber das sind nicht die einzigen Aufträge, die sich aus dem Three-Point-Projekt ergeben haben. «Die ADT hat uns bereits für einen weiteren Auftrag gebucht; zudem hat uns Ronald Schmid einem anderen Bauherrn empfohlen, so dass wir dort ebenfalls Poller installieren dürfen. Ich nehme deshalb an, dass unser Kunde einigermaßen zufrieden ist», scherzt er.



Herausforderungen

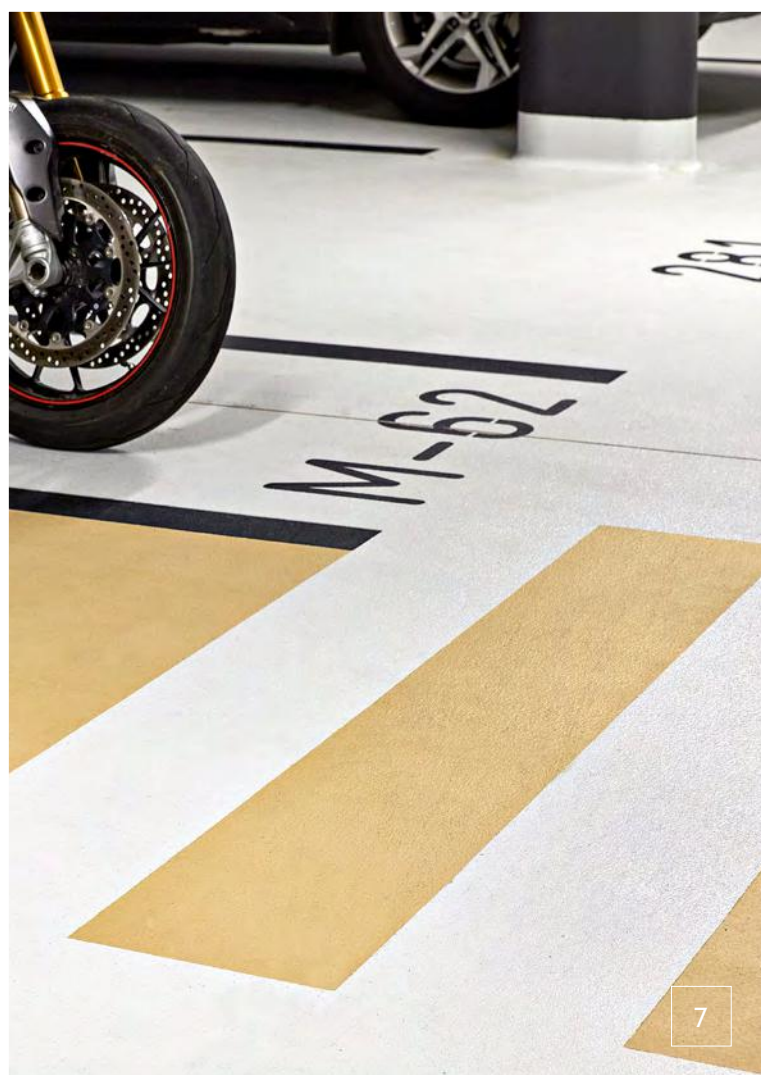
Auf die Herausforderungen angesprochen, die ein solches Projekt mit sich bringt, nennt Shabani das Thema Koordination. Wegen der vielen Gewerke, die beteiligt gewesen seien, sei es zwingend gewesen, dass sämtliche Termine resolut eingehalten wurden und dass man entsprechend flexibel agieren musste. «Aber ich glaube, das ist uns ganz gut gelungen. Wir dürfen stolz sein auf unsere Arbeit.»

4_Verkehrsspiegel mit 180-Grad-Winkel

5_Absperrpfosten kommen innen wie aussen zum Einsatz

6_Markierungen in vom Kunden definierten Farben

7_500 Parkplätze auf zwei Stockwerken



THREE POINT DÜBENDORF

In diesem Prestigeprojekt wurden drei eindruckliche, über 100 Meter hohe Wohntürme erstellt, die mit ihrer modernen Architektur bestechen und über einer der begehrtesten Wohnregionen der Schweiz thronen. Die 445 Eigentumswohnungen verteilen sich auf drei Hochhäuser. In Gehdistanz zum Bahnhof Stettbach bieten die Bauten – es sind die höchsten Wohntürme des Landes – eine faszinierende Aussicht auf das benachbarte Naherholungsgebiet.

THREE POINT
feel alive





Vom Rohstoff zum Wegweiser: Die Reise der Schildherstellung

Zuschnitt

Vorbereitung

Rückseitenbeschichtung

Applikation

Biegen

Schweissen

Korrosionsschutz

Konfektion

Versand

kindlimann

a company of

VAN LEEUWEN



www.kindlimann.ch



**Leidenschaft
für Stahl
seit 1946.**



SIGNAL
AN INTEGRA COMPANY



Orientieren?

Zu einfach mit
unseren Wegweisern
für Wanderwege



VERKEHRSDATEN FÜR ST. MORITZ

Verkehr ist für ein Touristenmagnet wie St. Moritz ein wichtiges Thema. Zu wissen, wie sich dieser in einem bestimmten Abschnitt zusammensetzt, ermöglicht eine präzise Planung und damit eine Verbesserung der Verkehrssituation. Mit Radar oder Schlaufen wären kaum brauchbare Daten zu gewinnen. Ganz anders sieht das mit Kameras aus.



Verkehrsmessung Fahrten
Fahrzeuge nach Besuchergruppen
pro Tag

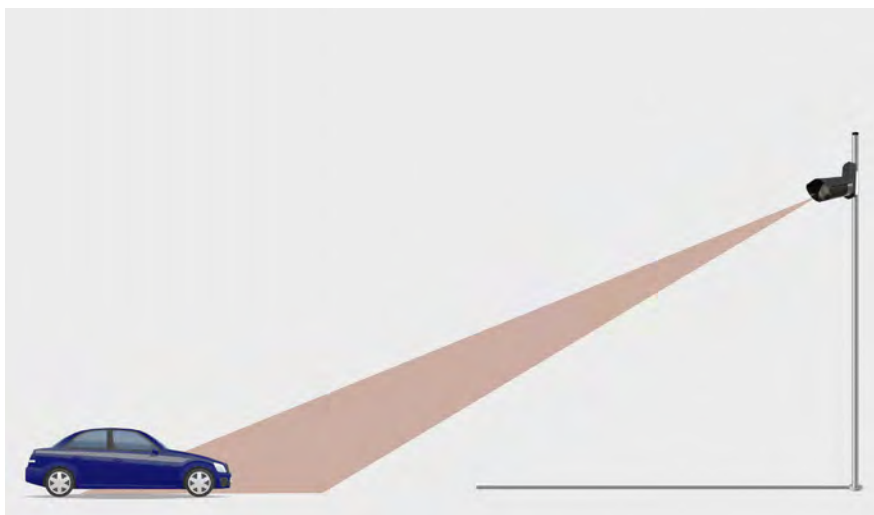


Durchschnittswerte seit Messbeginn

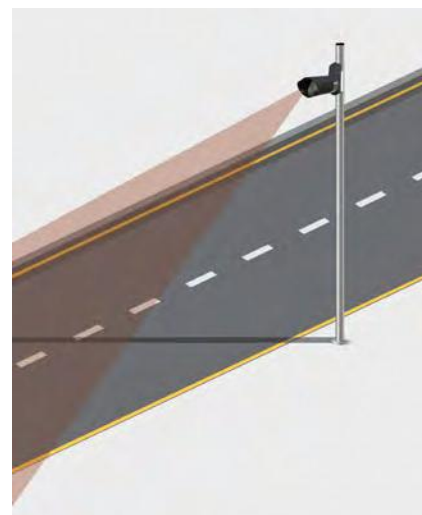
- Tagesgast 14%
- Übernachtungsgast 16%
- Zubringer/Lieferant 15%
- Anwohner 22%
- Taxi 15%
- Angestellte 18%



Der Kunde erhält regelmässige
Reportings mit detaillierten Fakten
(Zahlen hier nur als Beispiele).



Tagesgast? Lieferant? Anwohner? Der Kunde erhält regelmässige Reportings.



Die von den Kameras gelieferten Rohdaten sind zu 99% korrekt.

Und genau hier setzt der Geschäftsbereich Anzeigen & Lenken der SIGNAL AG an. Ausgangspunkt ist eine von der Gemeinde St. Moritz ins Auge gefasste Ortsplanrevision, in deren Zusammenhang ein bestimmter Abschnitt von der Via Tinus zur Via Salastrains besonderes Interesse weckte. «Für den Kunden ist wichtig zu wissen, wie sich hier der Verkehr zusammensetzt», erläutert Roger Röthlisberger, verantwortlich für den Verkauf Schweiz und Luxemburg. «Insbesondere wollte man unterscheiden können, wer ein Tagesgast ist und wer über Nacht bleibt, wer ein Lieferant, ein Taxi, ein Angestellter oder ein Anwohner ist.»

VAAS

Nach einer Ortsbegehung konnte das A&L-Team ein Vorprojekt realisieren und dem Kunden aufzeigen, wie er mittels Videomonitoring-as-a-Service (VaaS) an die nötigen Daten kommt. Das Projekt wurde bewilligt, die Installation erfolgte im Frühling; seither werden von 5 Kameras ein Jahr lang Daten erfasst. «Dank dieser kamerabasierten Verkehrsdatendetektion wird unser Kunde regelmässig ein Reporting erhalten», sagt Röthlisberger. «Die Verkehrskameras übermitteln uns die Rohdaten, wir interpretieren sie und schicken sie dem Kunden. Er erhält detaillierte Fakten. Unsere Systeme erfassen die Fahrzeuge mit 99%-iger Zuverlässigkeit.»

«Es werden keine Bilder übermittelt, sondern nur Rohdaten, die von der Onboard-Intelligenz aufgearbeitet wurden.»

Roger Röthlisberger,
Verkauf A&L Schweiz und Luxemburg

DATENSICHERHEIT

Dabei sei wichtig zu wissen, dass keine Bilder übermittelt werden, sondern nur Rohdaten, die von der Onboard-Intelligenz aufgearbeitet wurden. Es gehe ausschliesslich um Fahrzeugbewegungen, niemand erfährt, wer wo unterwegs gewesen ist.

Mit diesem überzeugenden Angebot kann die SIGNAL AG ihren Kunden ein weiteres Puzzleteil für eine erfolgreiche Steuerung von Verkehrsflüssen liefern, nämlich präzise Verkehrsdaten.



St. Moritz – das glamouröse Bergdorf

St. Moritz, 1822 m.ü.M. gelegen, ist nicht nur die Wiege des Wintertourismus in der Schweiz und zweimaliger Austragungsort olympischer Spiele, sondern der Kulminationspunkt von Glamour, Lifestyle, Sport und Natur schlechthin. Die Dichte an Spitzenrestaurants ist einzigartig und auch in Sachen Luxushotels setzt St. Moritz Massstäbe. Pro Jahr weist das Bergdorf bis zu einer Million Logiernächte auf, die von etwa 250 000 Gästen erbracht werden – dies bei lediglich gut 5 000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

META – jetzt auch mobil

Die Stelen-Familie META, eine Eigenentwicklung der SIGNAL AG, hat Zuwachs bekommen. Mit META Mobile steht die ausserordentlich modular konzipierte Stele nun auch für temporäre Einsätze (Haltestellen) zur Verfügung.



Die Variante Mobile von META Slim für temporäre Einsätze.

META wurde im Stop+Go Streetlife 2/23 ausführlich vorgestellt. Im Vordergrund standen dabei vor allem die voll ausgerüsteten L- und XL-Versionen, welche mit zahlreichen Features glänzen: Kombination von statischen und dynamischen Anzeigen, Temperatur-, Feuchtigkeits- und Bewegungssensoren, Datenübertragungen in eine Cloud-Applikation, BIM-Fähigkeit sowie BehiG-Konformität.

Slim und Slim Mobile

Von Beginn weg erlaubte die Modularität der META-Stele aber auch wesentlich einfachere Varianten, darunter die in verschiedenen Konfigurationen erhältliche Option «Slim». «Hier ging es uns vor allem darum, ein Produkt mit hohen Ansprüchen an Design und Funktionalität, aber mit tieferer Eintrittsschwelle vorzulegen», erläutert Cesare Varetta, bei der SIGNAL AG unter anderem als Projektmanager für diese Produktfamilie aktiv. «Und diese Slim-Version ist nun zusätzlich auch in der Variante «Mobile» erhältlich, insbesondere angedacht für temporäre Einsätze wie Haltestellen, etwa bei Baustellen oder anlässlich von Veranstaltungen.»

Bestellen Sie die ausführliche Dokumentation auf unserer Website.

Einfach, stabil, sichtbar

META Mobile ist sehr einfach aufzustellen und bietet eine ausgezeichnete Sichtbarkeit. «Vor Ort braucht es wirklich nur ein paar Sekunden, um die Haltestelle zu positionieren, und je nach Ausprägung ist sie in maximal fünf Minuten konfiguriert», sagt Varetta. Trotzdem bietet META Mobile eine hohe Stabilität. «In der

Standardvariante mit Sockel kann META Mobile rund 45 Kilogramm wiegen, aber die Sockel sind stapelbar, sodass das Gewicht leicht auf 65 Kilo erhöht werden kann, etwa für exponierte Standorte mit hoher Windlast.»

Modularität auch hier

Die der ganzen Familie eigene Modularität schlägt auch hier durch: META Mobile kann auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten werden und in den unterschiedlichsten Konfigurationen auftreten. So gibt es die Minimalversion mit Einzelprofil sowie eine etwas längere Variante mit Fahnenmast, zusätzlich kann eine solarbetriebene Beleuchtung hinzugefügt werden. Die Displays sind grundsätzlich analog, weil im Normalfall ja kein Stromanschluss vorhanden ist. LED-Anzeigen sind daher nicht vorgesehen, wohl aber gibt es eine Standalone-Lösung mit extrem stromsparender E-Paper-Anzeige.



META Mobile kann auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten werden und in den unterschiedlichsten Konfigurationen auftreten.



Modularität ist die Haupteigenschaft der SIGNAL-Eigenentwicklung.



Die Displays von META Mobile sind im Normalfall analog.

Interessiert?

Sie können sich direkt an Ihren Ansprechpartner in Ihrem Marktgebiet wenden. Aber auch Projektleiter Cesare Varetta steht jederzeit für nähere Auskünfte zur Verfügung: 032 352 11 05 oder cvaretta@signal.ch

Erste Erfolge

«SIGNAL war dieses Jahr an der IT-TRANS in Karlsruhe präsent, und da haben wir auch die META-Familie vorgestellt», berichtet Varetta. «Die Messe fokussiert auf die digitalen Herausforderungen im öffentlichen Verkehr, und META ist ja grundsätzlich als intelligente Haltestelle konzipiert, da konnten wir schon ein bisschen den Touch & Feel des europäischen Marktes erkunden. Das Angebot – natürlich inklusive META Mobile – stiess auf reges Interesse.» In der Heimat liegen auch bereits erste Bestellungen vor. «Das sind META-Kunden, die eben auch eine mobile Variante benötigen», sagt Varetta. «Ab August sind sämtliche Konfigurationen lieferbar.»

Weitere Einsatzmöglichkeiten

Die META-Stelenfamilie wurde mit Blick auf den Einsatz als Haltestellen von Bus- oder Tramunternehmen

konzipiert. Aber es sind auch ganz viele weitere Verwendungsmöglichkeiten denkbar. «META kann überall eingesetzt werden, wo Informationen bereitgestellt werden müssen, beispielsweise im Empfangsbereich von Hotels, als Infostele für Gemeinden, im Bereich Tourismus, in Museen, in Skigebieten oder auch für die Bad- oder Spielplatzordnung. In vielen Situationen ist die Mobilität natürlich ganz besonders praktisch, man denke beispielsweise an Infostände auf einem Festivalgelände!» Auch wenn die Uridee diejenige einer Haltestelle sei, erlaube das Design der Stelen sehr wohl auch andere Einsätze: «META braucht keinen Haltestellen-Groove auszustrahlen, und das gilt ganz besonders auch für META Mobile», betont Varetta.



Präsentation am Hauptsitz der SIGNAL AG in Büren a. A.

SCHON GEWUSST?

Der Tipp vom Profi – heute mit Maximilian Christen, Leiter Projektierung BSA.

Das Team Betriebs- und Sicherheitsausrüstung begleitet Sie auf den Autobahnen des Landes.



© Bundesamt für Strassen ASTRA



DIE GHGW-Massnahmen sind ein Projekt des ASTRA. Hier gehts zu einem Erklärvideo.

Warum plötzlich 80km/h?

Keine Baustelle, kein Unfall, nicht mal allzu viele Fahrzeuge – manchmal wird die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen mittels (LED-)Wechselsignalen scheinbar ohne Grund auf 80 km/h reduziert.

Gefahr voraus!

Natürlich hat die Massnahme sehr wohl einen Grund. Die Geschwindigkeitsharmonisierung und Gefahrenwarnung, kurz GHGW, bezieht sich in der Regel auf eine Gefahr oder eine Überlastung im nächsten Streckenabschnitt.

Harmonisierung

Die Geschwindigkeitsreduktion harmonisiert den Verkehrsfluss, verkürzt den Bremsweg, senkt die Staugefahr und reduziert den sogenannten Handorgeleffekt, was einen markanten Sicherheitsgewinn bedeutet.

Alles läuft glatt

Und wenn man dann am betreffenden Abschnitt vorbeifährt (Baustelle, Unfall usw.), läuft eben alles glatt – ein Stau oder gar Unfälle sind wie durch Zauberhand vermieden worden. Denn mit 80 km/h erreichen unsere Autobahnen ihre maximale Kapazität.

ALSO:

Ärgern Sie sich nicht, wenn eine Reduktion der Geschwindigkeit angezeigt wird. Denn in Wirklichkeit kommen Sie dank GHGW schneller ans Ziel!

Infosteile, massgefertigt

Im Dachgeschoss des neuen elfstöckigen Bürogebäudes von Helvetia Versicherungen in Basel sind ein öffentliches Dachcafé und ein Auditorium entstanden, Räume, welche interne und externe Anlässe mit bis zu 290 Gästen möglich machen. Eine von der SIGNAL AG ebenerdig erstellte Stele informiert über diese Anlässe. Dimitrios Kokkalis war auf Seiten der SIGNAL AG verantwortlich.



«Das Endergebnis ist nicht nur funktional, sondern auch optisch äusserst ansprechend und harmonisiert perfekt mit dem beeindruckenden Bauwerk!»

Dimitrios Kokkalis, Projektleiter



Campus Helvetia

Helvetia Versicherungen ist mit über 13800 Mitarbeitenden und mehr als 7 Millionen Kundinnen und Kunden in der Schweiz und international bestens etabliert. Nach Plänen des renommierten Architekturbüros Herzog & de Meuron hat das Unternehmen seinen Hauptsitz an der St. Alban-Anlage in Basel neu gestaltet. Neben modernen Büroräumlichkeiten sind auch Begegnungsräume entstanden: Die St. Alban-Anlage ist ein grosszügiger Boulevard zwischen dem mittelalterlichen Stadtkern und den Stadterweiterungen des 19. Jahrhunderts. Die neuen Bauten von Helvetia machen diese Funktion wieder erlebbar.

Dimitrios Kokkalis, bitte erzählen Sie von diesem Projekt.

Es handelt sich um eine digitale Infosteile, die sich in der Nähe des Eingangs des neuen Hauptgebäudes befindet. Sie richtet sich sowohl an die Bevölkerung und an Passanten als auch an die Mitarbeitenden von Helvetia. Infos über die im Dachcafé «Rooftop B1» stattfindenden Anlässe sind die Hauptfunktion der Stele.

Der Kunde bespielt sie selbst, richtig?

Ja, er steuert sie vom Computer aus an und kann selber Bilder und Text einspielen. Das war auch eine der Hauptherausforderungen bei diesem Projekt. Während wir bei einer solchen Stele normalerweise das komplette System liefern, hatte der Kunde hier ein eigenes Content-Management-System, auf welches wir unsere Hardware abstimmen mussten.

Und die Stele selbst?

Die wurde inklusive Bildschirm nach unseren Vorgaben extern produziert. Es ist im eigentlichen Sinn eine Massanfertigung für diesen Kunden. Unsere Aufgabe war es, die Stele zu konfigurieren. Ursprünglich war eine Kabelverbindung geplant, aber der Router machte diese überflüssig.

Was war denn Ihre Aufgabe bei dem Projekt?

Ich bin seit gut zwei Jahren bei der SIGNAL AG in der Abteilung Anzeigen und Lenken tätig und hier verantwortlich für

digitale Informationssysteme. Dementsprechend war ich Projektleiter und Ansprechpartner für unseren Kunden.

Und wie hat das Timing ausgesehen?

Das war durchaus sportlich. Zwischen der Offerte und der Realisierung vergingen gerade mal 16 Wochen. Die Abnahme war im März.

Und ist der Kunde zufrieden?

Da bin ich mir ganz sicher. Wir haben eine ausserordentlich schnelle Reaktionszeit bewiesen und waren sofort vor Ort, als eine Anpassung nötig war. Wir konfigurierten die Stele gemeinsam mit dem Projektleiter von Helvetia so, dass sie sich erfolgreich und reibungslos mit dem CMS von Helvetia verbindet. Gleichzeitig nahm Helvetia die erforderlichen Anpassungen der Systeme im Hintergrund vor. Das alles lief ohne Probleme ab, wofür man sich ausdrücklich bedankte. Das Endergebnis ist nicht nur funktional, sondern auch optisch äusserst ansprechend und harmonisiert perfekt mit dem beeindruckenden Bauwerk!

- 1_Eine einladende Stele
- 2_Das Rooftop B1 von Helvetia
- 3_Der Helvetia Campus: auch ein Ort der Begegnung



Blieben Sie informiert
und folgen Sie uns auf
Social Media.

Information auf allen Kanälen

Brauchen Sie vertiefte Infos zu einem bestimmten Thema?
Bestellen Sie die gewünschten Unterlagen via signal.ch/kontakt,
laden Sie sie in unserem Downloadcenter signal.ch/katalog
herunter oder rufen Sie uns ganz einfach an: +41 58 710 36 00.



signal.ch/kontakt

**IN DER GANZEN
SCHWEIZ FÜR
SIE DA**

Die ganze Schweiz aufgeteilt in
8 Marktgebiete. Unsere Berater
und Projektleiter, Markierungs-
und Montageequipe unterstützen
Sie in der ganzen Schweiz.



SIGNAL AG

Industriezone kleine Ey, 3294 Büren a.A.

Tel. +41 58 710 36 00, info@signal.ch, www.signal.ch

Marktgebiet

Genève

1214 Vernier
22, ch. de Champs-Prévost
Tel. +41 58 710 36 01
geneve@signal.ch

Marktgebiet

Lavaux-Broye-Arc Jurassien

1037 Etagnières
Route des Ripes 2
Tel. +41 58 710 36 02
etagnieres@signal.ch

Marktgebiet Valais/Wallis

1951 Sion
Rte de la Drague 18
Tel. +41 58 710 36 03
sion@signal.ch

Marktgebiet

Mittelland

3294 Büren a.A.
Industriezone kleine Ey
Tel. +41 58 710 36 04
verkauf.id@signal.ch

Marktgebiet

Argovia-Basilea

4663 Aarburg
Bernstrasse 36
Tel. +41 58 710 36 05
aarburg@signal.ch

Marktgebiet Zentralschweiz

6037 Root
Längenbold 11
Tel. +41 58 710 36 06
root@signal.ch

Marktgebiet

Ticino-Mesolcina

6514 Sementina
Via Pobbia 4
Tel. +41 58 710 36 07
ticino@signal.ch

Marktgebiet

Zürich-Ostschweiz

8305 Dietlikon
Neue Winterthurerstr. 30
Tel. +41 58 710 36 08
zuerich@signal.ch

